

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinplattige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM 1.60,
ohne dasselbe RM 1.—

Durch die Post bezogen:
RM 1.60 mit und
RM 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Nr 1

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 1. Januar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
sicher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten).

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für das 1. Quartal 1914 werden von unseren
Lesern, den Postanstalten sowie in der Expedition
ds. Bl. entgegengenommen.

Die Redaction.

Bekanntmachung.

Nach der preussischen Anweisung für die Quittungsartenausgabe vom 20. November 1911 sind auch die Orts-, Betriebs-, Zünfts- und Knappschaftskassen vom 1. Januar 1914 ab verpflichtet, für ihre Mitglieder die Ausstellung und den Umtausch von Quittungsarten vorzunehmen, sofern sie sich von dem Herrn Regierungspräsidenten von dieser Verpflichtung nicht haben befreien lassen.

Da dieserhalb noch vielfach Unklarheit besteht und mit Fragen an uns herangetreten wird, sehen wir uns veranlaßt zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß neben der Verpflichtung für die Kassen vom 1. Januar 1914 ab für ihre Mitglieder auf Ansuchen Quittungsarten auszustellen und umzutauschen, auch die bisherigen Quittungsarten auszugeben — Polizeibehörden und Bürgermeisterämter — nach wie vor verpflichtet bleiben, die Quittungsarten auszustellen und umzutauschen. Dies ist namentlich für Versicherte auf dem Lande von großer Bedeutung, denn es werden ihnen dadurch oft recht weite Wege, Zeitverluste und Kosten erspart.

Cassel, den 24. Dezember 1913.

Freiherr Riedesel,
Landeshauptmann.

§. 2. 9166. Besteuerung der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke.

a) Im Monat Januar 1914 sind zu versteuern:
1. sämtliche nach Tarifstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 stempel-
pflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen) sowie die Pacht-, Pacht- und Mietverträge, welche im Kalenderjahre 1913 in Geltung gewesen sind,

2. die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

b) Die Besteuerung hat zu erfolgen:

zu 1 durch die dem Verpächter oder Vermieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen,
zu 2 durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

c) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Besteuerung zieht Bestrafung nach sich.
Wegen des voraussetzlichen Andranges bei den Zollstellen wird die alsbaldige Besteuerung empfohlen.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1913.

Königliches Hauptzollamt.

+ Das Jahr 1913.

I.

Wenn wir in Deutschland auch im Jahre 1913 viele Feste feierten, ein gutes Jahr war es keineswegs. Der große Wirrwarr auf der Balkanhalbinsel hielt den ganzen Continent in Aufregung und banger Sorge. Obgleich sie bereits von den vier Balkanstaaten, die sie im Jahre 1912 mit Krieg überzogen hatten, gründlich geschlagen war, wollte die Türkei trotzdem sich nicht zum Frieden bequemen, weil sie durchaus nicht auf Adrianopel verzichten wollte, das sich mit außerordentlicher Tapferkeit unter dem Befehl Schüffel Paschas vertheidigt hatte. Als endlich die Pforte den Friedensschluß beschloß, wurde der Großvezier durch einen Handstreich Enver Pasha gestürzt, und der Krieg wurde fortgesetzt, bis Adrianopel sich endlich den Bulgaren und Serben ergeben mußte. Am 30. Mai wurde denn auch der Vorfriedensvertrag unterzeichnet. Aber wie der trivialisirte Krieg den ersten Balkankrieg gezeugt hatte, so zeugte dieser den zweiten Balkankrieg. Serbien war nämlich nicht zufrieden mit dem, was es an Kriegsbeute erhalten sollte und forderte die Revision des Bündnisvertrages, weil es behaupten zu können meinte, mehr gethan zu haben, als es nach dem Vertrage im Kriege gegen die Türkei zu leisten brauchte. Da Bulgarien sich auf eine Revision nicht einlassen wollte, eröffneten die bisherigen Bundesgenossen Bulgariens gegen dieses den Krieg. In diesem wurden die Bulgaren ebenso anhaltend geschlagen, wie sie im ersten Balkankriege gesiegt hatten. Und als gar noch die Rumänen in Bulgarien einmarschierten, die Türken ebenfalls den Krieg wieder begannen, sah das bedrängte Bulgarien sich genöthigt, den Bukarester Friedensvertrag zu unterzeichnen. Dieser zweite Balkankrieg zeichnete sich durch noch größere Unmenschlichkeiten aus als der erste, und beide werden für ewige Zeiten ebenso im Gedächtniß der Menschen fortleben wie die Hunnenkriege und die der allerschlimmsten barbarischen Eroberer.

Wie ein Wunder war es, daß nicht die Großmächte auch in den Krieg verwickelt wurden. Seit mehr als einem halben Jahrhundert hatte man gefürchtet, daß ein Balkanbrand verheerende Flammen auf mehr als ein großes Reich hinübergreifen lassen werde, und mehr als einmal sah es so aus, als sollte es zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland auch wirklich zum Kriege kommen. Aber glücklicherweise vermochten die Großmächte, deren Verhalten im ersten Balkankriege so wenig Respekt einzuflößen geeignet war, durch Zusammenhalten die große Gefahr abzuwenden. Ja, der Balkanwirrwarr hatte für Deutschland das Gute, daß England und Deutschland, die so lange in bedrohlicher Gegnerschaft gelebt hatten, sich wieder einander genähert hatten. Das Ergebnis der heißen Kriege ist für die Türkei ein sehr verhängnisvolles, wenn es auch Adrianopel wiedergewonnen hat. Sie behält nur noch einen geringen Theil ihres

europäischen Besitzes. Das Verlorene wurde aufgetheilt zwischen Serbien, Montenegro, Griechenland und Bulgarien, das freilich weit weniger gewann, als es nach dem ersten Kriege zu gewinnen berechtigt war. Ein Theil des verlorenen türkischen Gebiets wurde zu einem selbstständigen Staate gemacht, Albanien, dessen Fürst oder König ein deutscher Prinz, der Prinz zu Wied, werden wird. Auf Rosen wird er nicht gerade gebettet dort sein, dafür werden Esad Pascha und die Griechen, die mit der albanischen Südgrenze nicht zufrieden sind, schon sorgen. Auch ist das Schicksal der Prinzen, die Throne im europäischen Wetterwinkel bestiegen haben, nicht gerade verlockend. Nur dem Fürsten Carol von Rumänien ist es gut ergangen. Der Battenberger, der Coburger u. A. m. haben trübe Tage durchmachen müssen, und der König von Griechenland ist in diesem Jahre ermordet worden.

Nach den Balkanländern hatten am meisten im Jahre 1913 Mexico und China unter blutigen Unruhen zu leiden. Seit dem Rücktritt des Präsidenten Porfirio Diaz, der die wilden mexikanischen Gefellen mit eiserner Faust regierte und deshalb auch vielfach als Dictator bezeichnet wurde, ist Mexico nicht zur Ruhe gekommen. Ein Präsident wurde in den Wirren erschossen; Felix Diaz, der sich um die Präsidentschaft bewirbt, ist verwundet worden, Huerta, der jetzige provisorische Präsident, der als ein starker Mann und darum für die Herrschaft in Mexico als besonders geeignet angesehen wird, hat es mit einer hartnäckigen Rebellion und der Opposition der Vereinigten Staaten zuthun, und wie lange auch schon die sehr viel Blut und Gut kostenden Wirren anhalten, noch ist das Ende nicht abzusehen.

Tages-Beignisse.

:: Berlin, 30. Dec. Sr. Majestät der Kaiser hat zur Hofjagd bei Oranienburg die hier weilenden Prinzen-Söhne, den Reichskanzler, den Landwirtschaftsminister und mehrere hohe Officiere und Würdenträger eingeladen. Die Jagd fand Dienstag statt. Am 2. Januar wird der Kaiser sich nach Sigmaringen begeben zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für die verstorbene Fürstin von Hohenzollern. — Die Kaiserin ist erst Dienstag von Braunschweig wieder abgereist und Abends in Wildpark eingetroffen.

:: Das Kronprinzenpaar hat in Danzig am dem ihm zu Ehren von der Stadt im Artushof gegebenen Abschiedsmahl theilgenommen. Dem Kronprinzen wie der Kronprinzessin wurden Andenken an die Stadt überreicht.

:: Der Oberbürgermeister von Charlottenburg Dr. Scholz ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

:: Der Gutsbesitzer Schoenlaes ist anstelle des verstorbenen Centrumsabgeordneten Albers einstimmig als Vertreter des Landtagswahlkreises Warburg-Doerfer im Landtage gewählt worden.

:: Nach jezt eingegangener amtlicher Meldung hat wohl auf Neu-Mecklenburg ein Ueberfall der

Eingeborenen auf die forstwissenschaftliche Expedition Deininger-Kempf stattgefunden und sind auch fünf eingeborene Soldaten und vier Träger getötet worden, aber Oberförster Deininger und Forstassessor Kempf sind unverletzt.

Seit einiger Zeit sind Gerüchte über eine Kanzlerkrise verbreitet, die trotz allen Widerspruches sich erhalten. Zu diesen Gerüchten schreibt der dem nationalliberalen Führer Bassermann nahestehende „Mannheimer Generalanzeiger“: Kundige Beurtheiler der Menschen und Dinge nehmen an, daß eine schwere politische Krise heraufziehe. Die conservative Partei sei in Aufruhr gegen die Regierung, weil diese es zugelassen habe, daß der Leutnant von Forstner seine geistliche Strafe erhalte. Polizeipräsident von Jagow, der übrigens bei Hofe beliebt sei — ein sehr wichtiges Moment —, habe mit seinem Briefe an die „Kreuzzeitung“ die Führung des Ansturmes der Conservativen gegen den Reichskanzler übernommen. Dieser befindet sich in einer überaus peinlichen Situation. Der Reichskanzler stehe in offener Feindseligkeit mit den Conservativen, ohne den Versuch zu machen, die verlorenen Sympathien des liberalen Bürgerthums wiederzugewinnen. Es sei ein besonderes Verhängniß für Bethmann, der ziemlich isolirt dastehet, daß der gegen ihn unternommene Ansturm der conservativen Reactionäre, der eigentlich das liberale Bürgerthum an seiner Seite sehen müßte, ihm doch in diesem Lager keine Bundesgenossen zu werben vermöge.

Die jüngste Schießerei in Zabern, die man schon hochpolitisch ausschachten begonnen hatte, ist nach dem Ergebniß der amtlichen Untersuchung ein — Nichts. Von einem Attentat auf den Posten ist keine Rede. Es war gar nicht möglich, daß von dem Orte aus, wo die beiden Schüsse fielen, der Posten überhaupt gesehen werden konnte, und noch weniger konnte er aus der Entfernung bei der herrschenden Dunkelheit getötet werden. Nach einer noch nicht bestätigten Privatmeldung sollen die Schüsse, die so viel Aufsehen und politisches Gerede und Geschrei verursacht haben, der achtjährige Sohn des Gärtners Schäfer aus einer — Kinderpistole abgefeuert haben. Der Junge wußte und ist jetzt vom Kreisdirector vernommen worden.

In Norddeutschland haben Sturm und heftige Schneefälle großen Schaden angerichtet und Verkehrsstörungen verursacht. In mehreren Badeorten und Hafenstädten der Ostsee ist der angerichtete Schaden besonders groß. In Königsberg und in Westdeutschland sind die Flüsse über die Ufer getreten. (Vergl. d. Telegr.)

Frankreich.

Die Deputirtenkammer hat die Vorlage über die Solberhöbungen in der ihr vom Senat gegebenen Fassung mit 483 gegen 22 Stimmen angenommen. Darauf ist die Session der Kammer wie des Senats geschlossen worden.

Österreich-Ungarn.

In Ungarn hat der Kaiser-Hochverrathsprozess gegen die ungarischen Ruthenen begonnen, wegen Aufreizung der griechisch-katholischen Ruthenen zum Anschluß an Rußland. Es sind 180 Personen angeklagt, und der Proceß soll fünf Wochen in Anspruch nehmen.

Schweden.

Dienstag ist in Stockholm die Königin-Mutter im Alter von 77 Jahren gestorben. Eine geborene Prinzessin von Nassau war sie seit 1857 mit König Oscar II. von Schweden vermählt, den sie sechs Jahre überlebt hat. Der Ehe sind vier Söhne entsprossen, von denen der Älteste der jetzt regierende König ist. (Vergl. den ausführlicheren Bericht Seite 2.)

Sina.

In Talifu in der südwestlichen Provinz Sunnan haben Soldaten gemeutert, ihre Officiere niedergeschossen, die Waffenlager überfallen, mehrere Bürger getötet und führen überhaupt ein Schreckensregiment. Im Namen Sanjations haben sie die Unabhängigkeit erklärt. Nach vierzehntägiger Schreckensherrschaft wurden die Meuterer von regulären Truppen zurückgedrängt.

Vermischte Nachrichten.

(Hildesheim, 31. Dec. Wenige Stunden noch und das für uns Rheingauer so wenig glückliche Jahr 1913, das so vielversprechend be-

gann, sinkt ins Meer der Vergangenheit hinab. Mit der Sylvesternacht, die vor 100 Jahren so bedeutungsvoll und hoffnungsfroh für unser Volk gewesen, mögen auch diesmal alle Sorgen und trüben Gedanken begraben sein und neuen Zuversichten auf kommende bessere Tage Raum gewähren. Die schönste, reinste Freude aber, welche heute die Familien- oder Freundeskreise verdient, bietet das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, wenn auch nicht immer das Erstrebte erkämpft und erreicht werden konnte. Da gilt es nicht zu verzagen, sondern rechtlich denkend und schaffend, mit Gottvertrauen, neuem Muth und neuer Kraft hinüberzuschreiten in ein — so hoffen und wünschen wir allen unseren Freunden und Gönnern —

glückliches neues Jahr!

Hildesheim, 31. Dec. Der „Hildesheimer Männergesangsverein“ veranstaltet Sonntag, 18. Januar, in der „Turnhalle“ ein Vokal- und Instrumental-Concert. Auch diesmal ist wieder ein gediegenes, abwechslungsreiches Programm, bestehend aus Männerchören mit und ohne Orchester, Volksliedern und Concertmusik der Capelle der Viebricher Unterofficierschule, zusammengestellt. Dazwischen eingefügt werden Alt-, Tenor- und Bass-Soli; weiterhin wird der Verein — ähnlich wie bei dem Concert im vergangenen Winter — durch Hinzuziehung auswärtiger Kräfte etwas Besonderes bringen, sodaß thatsächlich eine Fülle des Guten und Schönen geboten wird, die einen Besuch reichlich lohnt. — Anschließend an das Concert findet Ball statt. Näheres wird noch in einer der nächsten Nummern ds. Blattes bekannt gegeben.

Gibingen, 29. Dec. Bei vollbesetztem Hause nahm am Sonntag den 28. ds. Mts. die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Cäcilia“ Gibingen den schönsten Verlauf. Die vierstimmigen Lieder, sowie die zum Vortrag gebrachten Theaterstücke wurden präcis ausgeführt, was die schallenden Bravourstücke bewiesen. Alles in Allem hat uns der oben genannte Verein wirklich einige vergnügte Stunden bereitet. Gebührendes Lob den strebsamen Mitgliedern und ihrem Dirigenten Herrn Riß.

Wiesbaden, 30. Dec. Heute Vormittag verstarb in Stockholm die Königinwitwe Sophie von Schweden. Königin Sophie war eine Tochter des Herzogs Wilhelm von Nassau (gestorben 1839) und seiner zweiten Gemahlin Pauline, Prinzessin von Württemberg, also eine Stiefschwester des letzten nassauischen Regenten aus der Walram'schen Linie, des Herzogs Adolph. Die Verstorbene war am 9. Juli 1836 auf Schloß Viebrich geboren und lernte ihren Gemahl, den damaligen Prinzen Oscar, Herzog von Ost-Gothland, Prinz von Schweden gelegentlich der Beilegung ihrer Mutter, der Herzogin Pauline im Juli 1856 im Paulinenschloßchen in Wiesbaden kennen. Einige Monate später hielt der damalige Prinz Oscar im Schloße Monrepos bei Neuwied, wo die Prinzessin zu Besuch bei ihrer Stiefschwester, der Fürstin Marie zu Wied weilte, um ihre Hand an gelegentlich eines Concerts im fürstlichen Familienkreis, bei dem die Prinzessin am Klavier mitwirkte und der Prinz, der über eine herrliche Stimme verfügte, einen Theil der Liedervorträge übernommen hatte. Am 6. Juni 1857 folgte die Vermählung im Schloße zu Viebrich. Die Verstorbene vergaß auch in fremden Landen ihre Heimath nicht und besuchte auch nach der Katastrophe von 1866 noch des öfteren vor allem die alte nassauische Residenzstadt Viebrich und die Weltkurstadt Wiesbaden, in der sie zuletzt mehrere Wochen im Sommer 1909 zur Kur weilte.

Mannhakenhausen, 30. Dec. Die hiesige Pfarrkirche, die unter Denkmalschutz steht, wurde einer gründlichen Herstellung unterzogen. Die Arbeiten standen unter der Leitung des Architekten Röbe in Bingen.

(1) Aus dem Rheingau, 31. Dec. Krankenkassen und Ärzte. Alle Mitglieder der Orts- sowie Betriebskrankenkassen machen wir auf eine Bekanntmachung des Ärztevereins in heutiger Nummer aufmerksam. Die Ortskrankenkasse Rudesheim sowie die Krankenkassen der chemischen Fabriken in Winkel und Oestrich haben sich mit dem neuen Vorschlage des Ärztevereins einverstanden erklärt, sodaß der abzuschließende Vertrag rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar 1914 erhält. Die in diesen

Krankenkassen Versicherten finden demnach ihre ärztliche Versorgung in der bisherigen Weise ununterbrochen weiter.

Oberlahnstein, 27. Dec. Ordensverleihung. Herrn Commerzienrath Schroeder zu Niebener-Hütte ist gestern der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Vom Hunsrück, 30. Dec. Die Wildschadengelder wurden in verschiedenen Gemeinden des Hunsrücks zur Auszahlung gebracht. Die Beträge stellten sich in verschiedenen Gemeinden auf 3000 bis 4000 Mark und einzelnen Besitzern wurden 100 bis 300 Mark ausbezahlt.

Stromberg (Hunsrück), 30. Dec. Der Schnee liegt hier bis zu 1.50 Meter hoch. Er hat im Walde ziemlich viele Bäume umgedrückt. Die Rodelbahn hier ist in vollem Betrieb.

Frankfurt, 29. Dec. Der verstorbene Privatier Gustav Schmey hat sein Vermögen in Höhe von 300000 Mark der Stadt Frankfurt vermacht. Die Zinsen sollen für ein Wöchnerinnen- und Säuglingsheim verwendet werden.

Zum Vorstandsbeschuß des Deutschen Ärztevereinsbundes. Ueber die am Sonntag in Leipzig abgehaltene Sitzung wird den „Leipziger Neuest. Nachr.“ noch berichtet: Die Sitzung hatte einen sehr lebhaften Verlauf und war durch sehr erregte Debatten ausgefüllt. Eine erhebliche Minderheit trat für die Fortführung des Kampfes ein und machte dabei geltend, daß noch günstigere Bedingungen zu erreichen seien. Zur Entscheidung stand lediglich die Annahme oder Ablehnung der unter Leitung der Reichsregierung am vorigen Dienstag im Reichsamt des Innern vereinbarten und öffentlich bekannt gegebenen Bedingungen, die die Grundlage für einen endgültigen Friedensschluß zwischen den Ärzten und den Krankenkassen bilden sollten. Gegen den Widerspruch einer immerhin erheblichen Minorität entschied sich denn die Majorität, wie gemeldet, bei der Abstimmung für die Berliner Abmachung.

Steyer, 30. Dec. Im Oberennsthal brachen beim Schlittschuhlaufen 15 Personen ein. Nur neun konnten gerettet werden. Eine Frau starb am Herzschlag, als sie ihren Mann im Wasser untergehen sah.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

= De Rhei(n)-Zwergang bei Caub.

(In rhein. Mundart. Von Jos. Adolf Schmidt.)

De Deddel soll se hole, Dunnerkeil!
So holt gekrische laut de Peter Schambes.
Se kumme jo, die Breiße alleweil,
Kerzgrad dorch's Thal, dorch all de Dred un Schlambeß.
Un Russe jo debei so viel aach sei(n),
Kosade, Zwodel un viel ann're Krüder,
Un all verzähle se vum alte, deitsche Blicher,
Der thät nor „Vorwärts“ kreiße: „Alt zum Rhei(n)“!

Do kam des Michelsche ebei, ganz heech,
Un secht dem Schambes: Loh die ungeschore,
Die hawwe all gemacht 'ne lange Reef',
Um dich ze kriech an de lange Ohre;
Du hochst getrunk dein' leitsche Schoppe Wei(n),
Du kriegst vum bene jeh 'ne schwere Blicher!
Was meinst du, was de Vorwärts thut, de alte Blicher?
Der dunkt dich Deitschfranzos' heit in de' Rhei(n)!

Dodrinwer, als sich so ge-uzt die zwee,
Verkame schwere Schritt' uff alle Wade,
Dem Schambesche, Franzosefreund allee,
Sein Herz besand sich schun im Hosenjode.
Wie ercht der Schnauzbart kam zu Caub erei(n),
Nach sich aus Wein un Jucker do ne Mischer,
Do hawwe se gekrische all: das is de Blicher,
Der is wahrhaftig jeh bei uns am Rhei(n)!

Die Nacht druff heemlich leis, daß's Niemand sieht,
Rieft jo de Blicher 'samme all die Lotte,
Un ob die Breiße ware noch so müd,
Begierig sinn gehüpft do in die Boor' se.
Un während Russe haute' Nor un weit
Die Brüd, do hawwe sich gemacht als Schlicher
Die Breiße all vum alte, deitsche Vatter Blicher
Ganz mühschäftig entwurff uff die Seit.

De Schambes holt des Bildche sich betracht',
Un holt gedentt, das sein doch lauter Deitsche,
Un nich holt aach de Herrgott deitsch gemacht,
Drum soll mir eene die do noch beleid'ge.
Die linke Rhei(n)heit is deitsch un muß so sein
Un muß aach bleibe ewig deitsch uns sicher,
Drum holt befreit vum fremde Joch de Vatter Blicher
Das ganze Land jo links un rechts vum Rhei(n).

Neueste Drahtnachrichten.

in Neuwied, 29. Dec. Wie die „Neuwieder Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, hat, entgegen anderslautenden Blättermeldungen, Prinz Wilhelm zu Wied bisher keine Abordnung der Albanier empfangen. Wann und wo ein Empfang stattfinden, ist noch unbestimmt. Prinz Wilhelm wird bis nach Neujahr in Neuwied bleiben und sich dann wieder nach Potsdam zurückbegeben. Für die endgültige Abreise des Prinzen nach Albanien sind noch keine Dispositionen getroffen. Als vorläufige Residenzstadt des albanischen Fürstentums ist Durazzo gewählt.

in Köln, 30. Dec. In seinem Hause wollte der dort wohnende Rechtsanwalt Dr. Strauß vom ersten Stockwerk aus den Fahrstuhl besteigen; ohne darauf zu achten, daß der Fahrstuhl sich noch im zweiten Stock befand, trat der Rechtsanwalt ein und stürzte in den Keller hinab, wo er schwer verletzt liegen blieb. An den Folgen des Sturzes ist der Schwerverletzte kurz danach gestorben.

in Sigmaringen, 30. Dec. Heute Abend fand die feierliche Ueberführung der Leiche der Fürstin-Mutter nach dem fürstlichen Mausoleum in der Erlöserkirche in Hedingen an der Stadtgrenze von Sigmaringen statt. Hinter dem mit sechs Pferden gezogenen Leichenwagen gingen u. a. als Leidtragende zuerst Fürst Wilhelm von Hohenzollern mit den beiden Brüdern, dem Thronfolger von Rumänien und dem Prinzen Karl von Hohenzollern. Dann die beiden Söhne des Fürsten Wilhelm und fürstliche, königliche und communale Beamte. In der Erlöserkirche wurde der Sarg auf den Katafalk niedergelegt. Die fürstlichen Herrschaften, zu denen sich die Großherzogin Luise von Baden, die Gemahlin des rumänischen Thronfolgers und die übrigen Damen des Hofes gestellten, nahmen ihre Plätze ein, worauf die Einsegnung der Leiche erfolgte. Ein Gesang des Kirchenchores beschloß die Feier.

in Stuttgart, 29. Dec. Der gestrige Orkan hat in der Umgebung von Freudenstadt besonders schweren Schaden angerichtet. In den Staatswäldern wurden 3000 Festmeter Tannenbäume umgeworfen. Das Dach der Klosterkirche in Kloster Reichenbach wurde stark beschädigt. In Rippoldsau wurde ein 17jähriges Mädchen vom Sturme von der Brücke in den Fluß geworfen. Es fiel auf den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat.

in Straßburg, 29. Dec. Sofort nach den Staatsverhandlungen vom Ministertische soll im Landtage, der am 6. Januar seine Session eröffnet, in eine Besprechung der Zaberener Vorkänge eingetreten werden. Von sozialdemokratischer Seite wird folgende Anfrage eingebracht werden: „Was hat der Herr Reichskanzler gethan, um derartige Officiersaufschreitungen in Zabern zu verhindern, und welche Garantien sind gegeben, daß sich solche Aufschreitungen nicht wiederholen?“

in Cannstatt, 31. Dec. Gestern Abend 9 Uhr wurde die Feuerwache 1 nach der Baustelle der städtischen Alaranlage gerufen und der Sanitätswagen mit dem Sauerstoffkoffer gefordert. Ein Bauarbeiter theilte der Hilfsmannschaft mit, daß in dem über 300 Meter langen Stollen 10 bis 15 Mann bewußtlos liegen. Nach Zurücklegung eines Weges von etwa 200 Meter im Stollen wurden die ersten Bewußtlosen aufgefunden. Es waren fünf Arbeiter, die auf der

Sohle umherlagen. Da die Luft im Stollen bereits mit giftigen Gasen gesättigt war und auch für die Rettungsmannschaft Lebensgefahr bestand, wurden drei Bewußtlose auf die zum Abfahren des Gerölls bestimmten kleinen Rollwagen geladen und die beiden anderen von den Hilfsmannschaften getragen. Die Träger wurden aber selbst bewußtlos und mußten sammt den Getragenen von ihren Kameraden geborgen werden. Ebenso erging es einigen zu Hilfe eilenden Arbeitern. Draußen vor dem Stollen trat der Sauerstoffkoffer alsbald in Thätigkeit. Da Hoffnung bestand, die Opfer am Leben zu erhalten, wurden zunächst vier im Automobil und zwei im Sanitätswagen ins Cannstatter Bezirkskrankenhaus geschafft. Es war nun klar, daß die Retter nur noch mit Hilfe des mitgebrachten Bergwerksapparats vordringen konnten, denn es galt nunmehr bis an die Spitze des Stollens, zu der Bohrstelle zu gelangen. Die Benzinautomobile, die das Geröll auf sogenannten Hunden zu entfernen hatte, mußte überklettert werden. An der Bohrstelle lagen zwei Arbeiter mit ihren Werkzeugen. Sie wurden über die Maschine gehoben und dann auf den Hunden dem Ausgang zugerollt. Bei dieser Arbeit entdeckte man neben der Maschine einen weiteren Verunglückten, der bereits tot war. Um sicher zu sein, daß kein Verunglückter im Stollen liegen blieb, unternahm der dienstthuende Feldwebel mit einem Feuerwehmann noch einen Erkundungsgang, auf dem noch ein zehntes Opfer gefunden wurde. Als die Retter den Rückweg antraten, merkten sie, daß ihnen selbst das Bewußtsein zu schwinden begann. Sie gaben Nothzeichen, worauf die Kameraden vom Stolleneingang nachrückten und die Retter sammt dem Opfer bargen. Sammtliche Opfer befinden sich wohlbehalten im Krankenhaus.

in Berlin, 29. Dec. Der Schneefall nahm in der Nacht noch zu. Bereits in den ersten Morgenstunden kam der Verkehr an verschiedenen Stellen der Stadt ins Stocken. Die Sturmfluth an der Ostsee erinnert an die gleiche Naturkatastrophe, die sich auf den Tag genau vor 9 Jahren in der Nacht vom 31. December an der deutschen Ostseeküste ereignete.

in Berlin, 31. Decbr. Berlin liegt tief im Schnee. Das gestrige stürmische Schneetreiben hielt die Nacht hindurch an und auch in der Frühe des heutigen Tages schneit es ununterbrochen fort. Ein Heer von Straßenkehrern ist beschäftigt, den allenthalben stöckenden Verkehr zwischen hohen Schneemauern eine Gasse zu bahnen. Das Thermometer zeigt etwa den Gefrierpunkt.

in Berlin, 30. Dec. Heute Nachmittag überfuhr der fünf Minuten verspätete, in Schneemühl um 2.10 Uhr fällige D Zug 1 aus Berlin bei der Bude 177 zwischen Schönlanke und Stöwe das Fuhrwerk des Besitzers Quast aus Beble. Geleitet wurden Quast selbst, der Besitzer Nowacki II. und die Arbeiter Willigalle und Riebschläger, sämmtlich aus Beble. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, das Pferd blieb unverletzt. Die Schuld trifft vermutlich den Bahnwärter, weil er bei dem herrschenden Schneeeis über den Zug zu spät bemerkte und die Schranke nicht rechtzeitig schloß. Der Bahnwärter wurde vorläufig vom Dienst zurückgezogen.

Berlin, 30. Dec. Ein Berliner Bürger hat der Stadtgemeinde 5 Millionen Mark zur Anlage und Unterhaltung einer Waldschule für Knaben geschenkt. Im Unterricht soll das Hauptgewicht auf neue Sprachen und Naturwissenschaft gelegt werden. Die Knaben sollen möglichst den ganzen Tag, auch während der Unterrichtszeit im Freien sein. Die Lehrer sollen zahlreiche Fußwanderungen mit den Schülern machen. Die Schule soll in die Nähe von Lanke im Norden Berlins kommen.

Ein eigenartiger Selbstmord.

in Merseburg. Der in allen Variététheatern Deutschlands bekannte Komiker Emil Römer, der für lange Jahre den Leipziger Seidelfängern angehörte, erhängte sich, während seine Couleis vom Publicum beklatscht wurden, hinter den Coulissen. Das Motiv zu der That soll zunehmende Schwerhörigkeit des Komikers gewesen sein.

Auch eine Nachtwache.

in Elbing. Mehrere Einbrecher drangen in der vorletzten Nacht in das Amtszimmer des Bahnhofes in Marienwerder und schleppten den sieben Centner schweren Geldschrank auf einen bereitstehenden Wagen. Dann gewannen sie das freie Feld, erbrachen den Schrank und erbeuteten 6000 Mark in Gold und Silber.

in Kiel, 30. Dec. Infolge des mit unerminderter Stärke andauernden Nordoststurmes erreichte das Hochwasser im Hafen in den späten Abendstunden eine bedrohliche Höhe. Die Fluthen sind, nachdem sie die Hafenstraßen überschwemmten, bis zur Altstadt vorgeedrungen. Theilweise steht das Wasser in den Straßen fußhoch. Das Hauptpostgebäude an der Hafenfront ist zur Zeit vollständig von Wasser umgeben. Auf der Fährde hat die Sturmfluth an den Brücken und an dem Schutzmaterial beträchtlichen Schaden angerichtet. — Auch aus Dänemark und Schweden werden starke Ueberschwemmungen gemeldet.

Guxhaven, 29. Dec. Das schwere Sturmwetter hält noch an. Die Hagelboen werden immer häufiger. Bei dem unsichigen Wetter collidirte in der Elbemündung der Hamburger Dampfer „Helene Blumenfeld“ und der englische Dampfer „Darenty“, der schwer beschädigt wurde.

14 Menschen im Schneesturm erfroren.

in Saratow, 30. Dec. In der vergangenen Nacht sind im Schneesturm in verschiedenen Orten des Bezirkes von Petrowsk 14 Menschen erfroren, mehrere Personen werden vermisst.

in Paris, 31. Dec. Gestern Abend wurde der Sänger Gragson in seiner Wohnung in der Rue Lafayette von seinem 84 Jahre alten Vater durch mehrere Revolvergeschosse schwerverletzt. Der Thäter wurde verhaftet. Der Zustand Gragsons ist sehr bedenklich.

in Sebastopol, 31. Dec. Die kaiserliche Familie ist nach Jarskoje Sorlo abgereist.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e b, Radesheim.

Frankfurter Wetterbericht

für Donnerstag, den 1. Januar 1914:
Vollig, meist trocken, Frost, nordöstliche Winde.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank wird ein Theilbetrag von 5.000.000 Mk. 4% Schuldverschreibungen Buchstabe Z zum Vorzugskurse von 98,40% (Börscencurs 99%) in der Zeit vom 22. December cr. bis 10. Januar 1914 einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. December cr. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30% berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank sind mündelsicher, sie werden vom Bezirksverbande des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. December 1913.

Direction der Nassauischen Landesbank.

Zu Sylvester!

Salon-Feuerwerk!

Scherzartikel!

Die neuesten Schläger der Saison.
Gefahrloses Rorkensfeuerwerk, bulgarische Granaten, griechische Schrapnells, türkische Bomben, Frösche, Schwärmer, Leuchtflugeln, Handsadeln, Goldregen, beng. Flammen usw. empfiehlt.

J. G. Bedier, Rudesheim,
Oberstraße 42.

Gleichzeitig empfehle Glückwunsch- und Neujahrskarten in großer Auswahl.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Course am 5. Januar 1914.

Ausbildung in säm. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Correspondenz. Stellenvermittlungen an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Am 1. Januar 1914

Zwei grosse Militär-Concerte

Nachmittags 4 bis 7½ Uhr,
Abends 8 bis 11 Uhr

im grossen **Saale** der **Festhalle**
Bingen (Rhein.)

Eintritt 30 Pfg. Eingang Haupt-Portal.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner werthen Kundschaft und dem verehrl. Publicum zur
Nachricht, dass ich das von mir betriebene

Polster- und Tapeziergeschäft

meinem Sohne **August C. Henzler** übertragen habe.

Hochachtungsvoll

Heinrich Jos. Henzler,
Tapezierermeister.

Rüdesheim, 1. Januar 1914.

Unter höfl. Bezeichnung auf Obiges bitte ich, das bisher meinem
Vater bewiesene Vertrauen auch fernerhin auf mich übertragen
zu wollen. Grundsatz: Gute Arbeit, mässige Preise.

Hochachtungsvoll

August C. Henzler.
Oberstrasse 22

Rüdesheim, den 1. Januar 1914.

Durch das Berliner Abkommen zwischen Ärzte- und Kranken-
kassen-Verbänden ist der baldige Vertragsabschluss im hiesigen
Bezirk gesichert. Um in der Zwischenzeit dem vertragslosen
Zustande vorzubeugen, hat der unterzeichnete Verein allen Kranken-
kassen des Bezirks den Vorschlag gemacht, dem abzuschliessenden Ver-
trage rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar 1914 zu geben.

Soweit die Krankenkassen ihr Einverständnis zu diesem Vor-
schlage nicht gegeben haben, sind die Mitglieder des unterzeichneten
Vereins bereit, die Behandlung und Begutachtung der Versicherten
zu übernehmen nach den Sätzen für Minderbemittelte (Besuche im
Wohnorte des Arztes Mk. 2.—, Besuche auswärts nach der Entfer-
nung entsprechend mehr, Bescheinigungen Mk. 2.—; im übrigen nach
den Mindesttagen der Gebührenordnung.)

Verein der Kassenärzte
im Bezirke der Versicherungsämter
Rüdesheim und St. Goarshausen (G. B.)

Am Neujahrstage
findet im „Felsenkeller“

Tanzmusik

Hatt, wozu freundlichst einladet



W. Rölz.

Landwirte düngt mit

Schwefelsaurem Ammoniak.

Wir haben die Preise für schwefelsaures Ammoniak für Lieferung bis 1. Juli 1915 bei
Bezug in ganzen Wagenladungen frei Empfangsstation nach unseren Lieferungsgebieten, das ist
westlich der Elbe ausschließlich Königreich Sachsen aber einschliesslich Schleswig-Holstein sowie Süd-
deutschland, so gestellt, daß bei dem gegenwärtigen Preise für Chilealpeter die Stickstoffeinheit im
schwefelsauren Ammoniak

um etwa 20% billiger

verkauft werden kann, als im Chilealpeter. Diese Preisstellung kann nur aufrecht erhalten werden,
so lange noch Mengen zur Verfügung stehen.

Da auf Grund dieser Preisermässigung der Verbrauch im nächsten Frühjahr bzw. Herbst
außerordentlich steigen dürfte, so ist eine **sofortige Deckung** des Bedarfs im Interesse der Land-
wirtschaft geboten.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften,
Düngemittelfabriken und Düngemittelhändler.

**Deutsche
Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.,
Böhm.**

Ausführliche Schriften über die Herstellung, Anwendung und Wirkung sowie Aufklärung
über Anstellung von Düngungsversuchen und Rat in allen Düngungsfragen stets unentgeltlich
durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der
Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.,
Coblenz.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbela, Heinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Kan verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf
die Fa. Rth. Schuber & Co., Weisköln-Druden.
Zu haben in allen Apotheken.

Eine aus einer Geschäftsabwicklung
herrührende prachtvolle

Herren-

Zimmer-Einrichtung,
(darunter eine große Bibliothek)
sehr preiswerth abzugeben.

Zu besichtigen in der Backhalle von
Gebr. Jung, hier.

Hausverkauf!

Das zu dem Nachlaß der verstor-
benen Eheleute **Moses Moos** von
hier in der Oberstrasse Nr. 30 be-
legene

Hausgrundstück

ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen.

Näheres durch

J. Heinz, Rüdesheim.
Weissenheimerstrasse 24.

Alle Arten

Lampenschirme

empfehlen zu billigsten Preisen

Fischer & Metz,
Rüdesheim.

Auf die der heutigen Num-
mer beiliegende Empfehlung des be-
kannten Schuhgeschäfts **Schlötter**, hier
machen wir unsere Leser besonders
aufmerksam.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 1

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 1. Januar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Verjährung der Handwerkerforderungen.

Anlaßlich des bevorstehenden Jahreswechsels bringen wir den Handwerkern folgende Bestimmungen in Erinnerung. In 2 Jahren verjähren die meisten Forderungen der Handwerker für Waren und Arbeiten. Sind diese Arbeiten, Waren und Erzeugnisse dem Empfänger zum Geschäftsbetriebe oder zur gewerblichen Weiterveräußerung geliefert, so verjähren sie nicht in 2, sondern in vier Jahren. (Beispiel: Ein Schneider oder Schuhmacher liefert mir oder meinen Angehörigen zum eigenen Gebrauche einen Anzug oder ein Paar Stiefel, so verjährt dies in 2 Jahren. Liefert er aber an einen Kleider- oder Schuhhändler zur Weiterveräußerung, so verjährt dies in 4 Jahren.) Ferner verjähren in 2 Jahren die Forderungen der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge für ihre Lohnansprüche, der Lehrherren und Meister für Lehrgeld und andere Leistungen aus dem Lehrverhältnis. Der Lauf der Verjährung wird unterbrochen durch Ausstellung der Klage, des Zahlungseinzugs, der Anmeldung zum Konkurs, der Streitverkündung oder der Geltendmachung als Gegenforderung im Proceß, durch Abschlagszahlung, Zinszahlung oder andere Anerkennung. Ist eine Forderung rechtskräftig festgestellt, so verjährt sie stets erst in 30 Jahren. Klagt also ein Handwerker seine Forderung ein, die in 2 Jahren verjähren würde, und erwirkt ein Urteil, so tritt dies Urteil an die Stelle der Forderung und verjährt erst in 30 Jahren. Ausschluss oder Verlängerung der Verjährung kann nicht vereinbart werden, wohl aber Abkürzung. Ein Verzicht auf die Verjährung ist also wertlos. Die Verjährungsfrist beginnt nicht mit dem Entstehungstage, sondern erst mit dem Ende des Entstehungsjahres. Wurde also eine Forderung, die in 2 Jahren verjährt, im Januar 1911 fällig, so verjährt sie nicht im Januar 1913, sondern erst mit dem 31. Dezember 1913. Wird bis zu diesem Tage dem Schuldner die Klage oder der Zahlungsbefehl zugestellt oder auf irgend eine oben genannte Weise die Verjährung unterbrochen, so ist dies noch rechtzeitig.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1913.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der Vorsitzende:
Adolf Jung.

Der Syndikus:
Schroeder.

Bermischte Nachrichten.

Rüdesheim, 29. December. Im Interesse unserer Leser weisen wir auf die im amtlichen Theile enthaltene Bekanntmachung des königlichen Hauptzollamtes in Wiesbaden gern hin und bemerken auf Ersuchen zur näheren Erläuterung noch folgendes:

Nach dem neuen Stempelsteuergesetz sind sämtliche während der Dauer eines Jahres in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge über die in der Bekanntmachung angegebenen Gegenstände (auch die nur mündlich abgeschlossenen) steuerpflichtig. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch, oder nur eine kurze Zeit lang in Kraft gewesen ist. Befreit sind nur solche Verträge, bei denen der für die ganze Dauer des Vertrages zu entrichtende Zins zusammen 150 Mark nicht übersteigt.

Dem Zins sind alle in Geld bestehenden Nebenleistungen an den Vermieter für Schornsteinreinigung, Müllabfuhr, Beleuchtung, Warmwassererwärmung, Zentralheizung, Fahrstuhlbenutzung usw. zur Berechnung seiner Steuerpflichtigen Höhe zuzurechnen.

Auf die Verpflichtung der Vermieter zur Ausstellung und Berichtigung der Mietverzeichnisse

ist es ohne Einfluss, ob sie selbst die Räume von einem anderen gemietet haben und sie möbliert oder unmöbliert weitervermieten. Befreit sind nur solche Mietverträge, durch die Gastwirte oder Zimmervermieter Fremde zur Unterbergung, also nur vorübergehend aufnehmen.

Für die Vermietung von Wohnungs- und Geschäftsräumen ist zu beachten, daß die Hälfte der Steuerabgabe für solche Räume nicht erhoben wird, die für gewerbliche oder berufliche Zwecke bestimmt sind. Sind gleichzeitig noch für andere Zwecke, z. B. als Wohnung Räume vermietet, so ist anzugeben, wieviel von dem Mietzins auf die Ueberlassung der Räume für gewerbliche und berufliche Zwecke entfällt. Erfolgt diese Trennung des Mietzinses bis zum 31. Januar nicht, so kann sie nicht berücksichtigt werden und die Steuer wird in vollem Betrage erhoben.

Bezüglich der Besteuerung der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen, daß bei Musikwerken ihr Anschaffungspreis eventuell ihr Werth für die Besteuerung maßgebend ist und daß bei Warenautomaten anzugeben ist, wie viel Warenbehälter sie haben.

Geisenheim, 30. Dec. Am Sonntag waren im „Röpel“ mehrere Sauen eingekreist. Eine davon schoß Herr Ott aus Wiesbaden, die übrigen brachen durch.

Geisenheim, 29. Dec. Die hiesige „Militärkameradschaft“ vereinigte am gestrigen Sonntag ihre Mitglieder und Freunde zu einer schönen Weihnachtsfeier im Hotel Germania. Ein flott gespielter Weihnachtschwank, lebende Bilder, zu welchen Fr. Therese Meßmer eindrucksvoll den Prolog sprach, fanden warme Aufnahme. Ein reich bedeckter Gabentisch sorgte für gute Stimmung und vielfache Heiterkeit. Den Schluß bildete ein schön verlaufener Ball, bei welchem die Kameraden mit ihren Damen so recht in ihrem Elemente waren.

Johannisberg, 30. Dec. Am Neujahrstage tritt der neu gegründete Marienverein zum erstenmal in die Öffentlichkeit und zwar mit einem Theaterstück: „Weihnachten eines Waisenkinds“ von Dr. Faust, sowie mit einem Schwank „Ein Aprilscherz“. Nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen unter der Leitung der barmherzigen Schwestern und des Herrn Pfarrers dürften den Besuchern einige schöne Stunden in Aussicht stehen.

Aus dem Rheingau, 30. Decbr. Füllt die hungernden Vögel! Der Geflügel- und Vogelschutzverein Mittelrhein konnte vergangene Woche sein 3. Futterhaus für nützliche Vögel und zwar in den Rheinanlagen zu Rüdesheim aufstellen. Die Speisung sämtlicher Häuser und Apparate geschieht durch den Verein und functionierten selbige bei dem am Sonntag herrschenden Schneesturm vorzüglich. Bei jeder Witterung finden hier unsere nützlichen Vögel reich gedeckten Tisch, dem fleißig zugesprochen wird. An alle Natur- und Vogelfreunde richtet der Verein die dringende Bitte: Richtet Eure alten Futterplätze wieder ein, füllt die jetzt darbenende Vogelwelt, Ihr bewahrt sie vor dem Hungertode! Nisthöhlen und Futterspender, bei jeder Witterung functionierend, hält der Verein stets auf Lager und sind zum Selbstkostenpreis durch den Inventarverwalter P. J. Klein, Geisenheim, zu beziehen.

Wiesbaden, 29. Dec. Am 19. September ds. Js. wurden bei dem Milchhändler Jakob Helm in Schierstein Milchproben erhoben, in denen der Chemiker 15 Procent Wasser feststellte. Helm wollte natürlich nichts von der Herkunft des Wassers wissen, möglicherweise könne auch der Producent, der frühere Pächter vom Draiser Hof bei Eltville derjenige sein, der die Milch gestreckt habe. Dem war aber nicht so, denn die im Stall erhobene Milchprobe und die sogenannte Uebergangsprobe zeigten sich als gute Vollmilch, an der nichts zu beanstanden gewesen. Helm kann also nur derjenige sein, der der Milch mit Wasser nachgeholfen hatte. Zu dieser Ueberzeugung kamen auch heute die Schöffen in Wiesbaden und verurtheilten den wässernden Zwischenhändler zu 50 Mark Geldstrafe, hielten aber auch die Veröffentlichung des Urtheils für durchaus am Platze.

Wiesbaden, 29. Dec. Der Dieb der 7 Bierprepressionsleitungen mit insgesamt 35 Meter werthvollen Zinnrohren, die vor kurzem beim Umbau im Restaurant „Friedrichshof“ in Wiesbaden abgeschraubt und mitgenommen wurden, stand heute in der Person des Spenglers und Installateurs Wilhelm Gräther von hier vor dem Schöffengericht. Dieses verurtheilte wegen des dreifachen Diebstahls auf zwei Monate Gefängnis, rechnete einen Theil der Untersuchungshaft an und hob den Haftbefehl auf.

Die königliche Prüfungscommission für Mittelschullehrer und Rektoren in der Provinz Hessen-Nassau ist für 1914 aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Provinzialschulrath Albers-Cassel, Vorsitzender, Regierungs- und Schulrath Below-Wiesbaden, Seminardirector Log-Dillenburg, Gymnasialoberlehrer Maßfeller-Montabaur, Gymnasialoberlehrer Dr. Bredt-Cassel, Seminardirector Koch-Somburg und Prorector Kramer-Fulda.

Preisregulierung für Bauarbeiten. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist zurzeit mit einer umfassenden Arbeit in dieser Angelegenheit befaßt. Bekanntlich hat der preussische Herr Minister der öffentlichen Arbeiten alle preussischen Handwerkskammern ersucht, für ihre Bezirke Preisverzeichnisse für staatliche Hochbauten aufzustellen. Diese Preisverzeichnisse sollen künftig bei der Vergabe solcher Arbeiten als Grundlage dienen. Die Handwerkskammer Wiesbaden hat, da schon in ihrem Bezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) die Preise nicht gleich sind, ihren Bezirk in drei Preisbezirke eingetheilt und zwar: 1. Bezirk Frankfurt a. M., Wiesbaden Stadt und Land, Kreise Höchst und Obertaunus, 2. Bezirk Kreise Usingen, Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Untertaunus, 3. Bezirk Kreise Biedenkopf, Dill, Ober- und Unter-Weertwald, Westerburg. Für jeden Bezirk ist eine Sachverständigen-Commission eingesetzt mit dem Recht der Ergänzung, zwecks Ermittlung der für die einzelnen Arbeiten einzustellenden Preise. Nachdem diese Thätigkeit beendet ist, wird das ganze Material in einem Preisverzeichnisband zusammengefaßt und dem genannten Ministerium überreicht werden.

Am Mittelrhein, 29. Dec. Auf den mittelhessischen Höhen liegt der Schnee jetzt zwei

Fuß hoch, auf dem Hunsrück streckenweise noch höher. Da wieder Kälte eingetreten ist, ist der Schnee gefroren. Im Thal ist infolge des anfänglich herrschenden milden Wetters viel Schnee geschmolzen u. abgelaufen. Die verschiedenen Bäche hatten sehr bald Hochwasser und stiegen zusehends. Die Nahe ist ebenfalls schnell gestiegen und hat eine ganz bedeutende Höhe erreicht. Auch die Mosel ist schnell gestiegen. Seit am Samstag stieg das Wasser in Trier um 2.50 Meter und ebenso hat sich der Wasserstand auch an den anderen Pegeln erhöht. Auch im oberen Stromgebiete des Rheins ist das Wasser erheblich gestiegen. — Der Wintersport ist auf dem Hunsrück wie auch am Rheine bereits im Gange. — Durch das den Schneefall begleitende Sturm- und Wetter waren die Telephon- und Telegraphenleitungen auf weite Strecken gestört, es kostete die Wiederherstellung die größten Schwierigkeiten, wenn sie überhaupt schon fertig geworden.

Gaub. 29. Dec. Am 30. December 1813 wurde den Gaub. Einwohnern durch die Ortschaften bekannt gemacht, daß in Kürze starke Einquartierung bevorstehe und jede Familie habe sich ungefäumt auf 8 Tage mit Lebensmitteln zu versehen. Am Nachmittag — es war an einem Donnerstag — rückte das Schwarze Husaren-Regiment hier ein. Am folgenden Tag zog es nach Lorch weiter. Am 31. December Nachmittags 4 Uhr rückte Blücher mit großem militärischen Gefolge in die Stadt ein. Zum zweitenmal eilte der alte Rathsdienerr durch die Stadt und machte wiederum durch die Schelle bekannt, daß jeder Verkehr mit dem jenseitigen Ufer sofort aufzuhören habe und es streng verboten sei, Personen überzusetzen. Kein Licht durfte brennen, die Wohnung durfte nicht verlassen werden, die größte Ruhe mußte herrschen.

m. Aus der Rheinpfalz. 29. Dec. Der Weinbauverein der Rheinpfalz hatte in Bad Dürkheim seine Hauptversammlung. Bürgermeister Seig aus Rodt leitete die Versammlung, die gut besucht war. Den Jahresbericht erstattete Weinbaulehrer Klingner-Neustadt a. D., der über die Erfüllung verschiedener Bestrebungen des Vereins, so die Neu- und Sauerwurmbekämpfung, die Malzweine usw. betreffende Maßregeln sprach, auch erwähnte, daß auf die Thätigkeit des Vereins hin die Gebühr für Mostuntersuchungen von 2 auf 1 Mark herabgesetzt wurde. Der Verein habe im abgelaufenen Geschäftsjahre rund 16 000 Mark Ausgaben, 14 190 Mark Einnahmen gehabt. Die Mehrausgabe beziffere sich auf rund 1800

Mark. Da noch Außenstände vorhanden wären, bliebe nur ein Fehlbetrag von rund 130 Mark. Der Voranschlag sieht für die Zeitschrift 12 000 Mark, Mitarbeit 1200 Mark, Porto und Bureau 1500 Mark, Schreibhilfe 800 Mark, Reiseauslagen 500 Mark, Herausgabe einer Broschüre 3000 Mark, Förderung des Weinbaues und Schädlingsbekämpfung 10 000 Mark, Ausbau des Vereins 1000 Mark, Deutscher Weinbauverband 600 Mark vor, in Einnahmen 2000 Mark Mitgliederbeiträge, 8000 Mark Anzeigen, 100 Mark Kreiszuschuß und 23 100 Mark Staatszuschuß. Die in der Ausschussung gewählten Ausschussmitglieder wurden bekannt gegeben. Nachmittags wurden einige Fachvorträge gehalten.

— Der „Verein zur Förderung der Interessen der „Frankfurter Börse“ in Frankfurt a. M. hat im Einverständnis mit dem Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes eine Commission gebildet, die zum Zwecke der Veranlagung zur Wehrsteuer den Verkaufswert derjenigen nicht notierten Werthe (Actien, Obligationen, S. m. b. H.-Antheile und Auzen) festsetzen wird, die für den Frankfurter Platz und dessen nähere Umgebung in Betracht kommen. Interessenten werden daher gebeten, ihre diesbezüglichen Wünsche dem eingangs erwähnten Verein baldigst bekannt zu geben, damit sie thunlichst Berücksichtigung finden können. Die Veröffentlichung wird alsdann rechtzeitig und in geeigneter Weise erfolgen.

— Ein Zeppelin-Museum. Aus Anlaß der Feier des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin haben die Gemeindefollegen von Friedrichshafen beschlossen, ein Zeppelin-Museum zu gründen. Ein Comité hat die Ausführung des Gedankens in die Hand genommen. Das Museum soll eine Sammlung von Gegenständen aller Art, Modellen, literarischen und altenmässigen Dokumenten, Erinnerungszeichen usw. darstellen, die sich auf die Person und das Leben des Grafen Zeppelin sowie seiner Mitarbeiter, auf sein Lustschiff und dessen wechselvolle Geschichte beziehen. Der Grundstock zu einer solchen Sammlung ist bereits vorhanden, aber es ist noch recht wenig. Deshalb ergeht an alle, die Zeppelin-Erinnerungen irgend welcher Art besitzen, die Bitte, diese dem Museum zur Verfügung zu stellen. Alles, auch das Unscheinbarste, sei es technischer, sei es literarischer oder bildlicher Art, ist willkommen.

fr. Erbach i. O. 29. Dec. Am 9. Juni 1914, am Tage der dreißigsten Wiederkehr des Todestages des Grafen Eberhard zu Erbach-Erbach

und von Wartenberg-Roth (geboren zu Erbach am 27. November 1818) erbliches Mitglied der ersten Kammer des Großherzogthums Hessen und der Kammer der Reichsräthe in Bayern, wird ein überlebensgroßes Denkmal dieses Grafen im Park des Jagdschlusses Eulbach im Odenwald enthüllt werden, das auf Veranlassung des regierenden Grafen Georg Albrecht, des ältesten Sohnes des Grafen Eberhard errichtet wird. Bildhauer Glenz, aus Erbach gebürtig, jetzt in Hanau wohnhaft, ist mit der Anfertigung des 4 1/2 Meter hohen Denkmals, das den Grafen als schlichten Jäger darstellt, den Kapitalen Zwölffender zu Füßen, beauftragt.

— Der Spieldausch der Deutschen Turnerschaft hielt in Cassel gemeinsam mit den Kreispielsparten eine Sitzung ab, zu der sämtliche Kreise des Reiches Vertreter entsandt hatten. Als Vorprüfung zu den Olympischen Spielen 1916 sollen alle Jahre leichtathletische Wettkämpfe abgehalten werden, um die besten Leichtathleten ausfindig zu machen. Das Organisations-Comité der Deutschen Turnerschaft, dem die turnerischen Vorbereitungen für die 6. Olympiade übertragen sind, beabsichtigt, Olympische Meisterschaften im Schlagball und Faustball vorzuführen. Mit dem Deutschen Fußball-Bund sollen neue Verhandlungen eingeleitet werden um eine Klärung des gespannten Verhältnisses in der Fußball-Bewegung herbeizuführen.

Rom. 29. Dec. Auch Italien hat seinen Hauptmann von Cöpenick. Ein geschickter Hochstapler namens Marsico betrog eine große Anzahl von Bauern in Süd-Italien um Summen im Gesamtbetrage von mehr als 200 000 Mark. Marsico gab sich für einen Abgesandten des Eisenbahnministeriums aus, der damit beauftragt sei, auf staatliche Rechnung die Gehöfte anzukaufen, durch die die neu zu erbauende Eisenbahnlinie Rom-Neapel gelegt werden würde. Die gutgläubigen Bauern gaben dem Schwindler Beträge, die zwischen 1000 und 10 000 Lire schwankten, in der Hoffnung, daß der „Königliche Commissär“ günstige Taxirungen machen würde. Marsico hatte den Zahlungstermin der Regierung für den 23. December festgesetzt und man kann sich die Empörung der Bauern ausmalen, als man ihnen auf dem Eisenbahnministerium in Rom versicherte, daß ein Commissär Marsico unbekannt sei. Der Polizei ist es noch nicht gelungen, des Schwindlers habhaft zu werden.

Verantwortl. Redacteur: F. L. M. e. s. M. d. e. s. e. i. n. e. m.

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt am

≡ Montag, den 5. Januar. ≡

In allen Abtheilungen kommen zurückgesetzte Artikel
:: zu wesentlich ermässigten Preisen zum Verkauf. ::

Leonhard Tietz Act.-Ges., MAINZ.